

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Anzeigengebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmoniezeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N<sup>o</sup> 193

87. Jahrgang.

Donnerstag den 14. Dezember 1876.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge, findet die **Wahl eines Reichstagsabgeordneten** auch im hiesigen Oberamtsbezirk, der hiesür mit den Oberämtern Cannstatt, Ludwigsburg und Marbach den II. Wahlkreis bildet, **Mittwoch den 10. Januar 1877** von Vorm. 10 bis Abends 6 Uhr ununterbrochen statt, s. Staats-Anz. vom 5. ds. und Nr. 188 d. Bl., und sind im hiesigen Oberamt die Wahlbezirke, anschließend an die genannten Oberämter, die Wahlvorsteher in ihnen und deren Stellvertreter, die Abstimmungsorte und Abstimmungslokale für die einzelnen Wahlbezirke wie folgt bestimmt worden:

- | Nro. | Wahlbezirk.   | Wahlvorsteher und Stellvertreter.   | Abstimmungsort und Abstimmungslokal.          |
|------|---|---|---|
| 64)  | Waiblingen, 1ter Bezirk, Stadttheil links der Hauptstraße nach Winnenden vom neuen Bahnhof her durch die lange Gasse, vorüber am Haus des Schuhmacher Haug und bis an's letzte, dem Steinbrecher Grüninger gehörende. | Stadtschultheiß <b>Ghel</b> in Waiblingen. Stellvertreter: Gemeinderath <b>Herzog</b> dort.     | Rathhaus in Waiblingen, Sitzungszimmer.       |
| 65)  | Waiblingen, 2ter Bezirk, Stadttheil rechts obiger Straße und Gasse vom Bahnhof an bis an das Bierbrauer Fischer'sche Haus.  | Gemeinderath <b>Fleiderer</b> in Waiblingen. St.-V. Gemeinderath <b>Pander</b> dort.            | Rathhaus in Waiblingen, Baijengerichtszimmer. |
| 66)  | Beinstein.  | Gemeinderath <b>Hinker</b> in Waiblingen. St.-V. Gemeinderath <b>Häberle</b> in Beinstein.      | Rathhaus in Beinstein.                        |
| 67)  | 1) Birkmannsweiler.<br>2) Baach. 3) Bürg. 4) Höfen.   | Schultheiß <b>Biehmaier</b> in Birkmannsweiler. St.-V. Schultheiß <b>Bauer</b> in Bürg.         | Rathszimmer in Birkmannsweiler.               |
| 68)  | 1) Bittenfeld.<br>2) Hohenacker.  | Oberamtspfleger <b>Simon</b> in Waiblingen. St.-V. Oekonom <b>Alingler</b> in Hohenacker.       | Rathhaus in Bittenfeld.                       |
| 69)  | Endersbach.   | Schultheiß <b>Hartmann</b> in Strümpfelbach. St.-V. Gemeinderath <b>Lang</b> in Endersbach.     | Rathhaus in Endersbach.                       |
| 70)  | 1) Großheppach.<br>2) Kleinheppach.   | Schultheiß <b>Hoch</b> in Großheppach. St.-V. Gemeinderath <b>Gottfr. Klopfer</b> dort.         | Rathhaus in Großheppach.                      |
| 71)  | 1) Hochberg.<br>2) Hochdorf.  | Schultheiß <b>Wildermuth</b> in Hochberg. St.-V. Gemeinderath <b>Klemm</b> dort.                | Rathszimmer im Schloßgebäude in Hochberg.     |
| 72)  | 1) Korb.<br>2) Hanweiler.   | Verwaltungsactuar <b>Fischer</b> in Waiblingen. St.-V. Stiftungspfleger <b>Flägele</b> in Korb. | Rathhaus in Korb.                             |
| 73)  | 1) Leutenbach. 2) Herdmannsweiler. 3) Neilmersbach.   | <b>H. Enslin</b> , vorm. Gemeinderath in Winnenden. St.-V. Gemeinderath <b>Wieland</b> dort.    | Rathhaus in Leutenbach.                       |
| 74)  | 1) Neckarrens.<br>2) Hegnach.   | Schultheiß <b>Wiedmann</b> in Neckarrens. St.-V. Kunstmühlebesitzer <b>Schied</b> dort.         | Rathhaus in Neckarrens.                       |
| 75)  | Neustadt.   | Schultheiß <b>Häfner</b> in Neustadt. St.-V. Gemeindepfleger <b>Falkenstein</b> dort.           | Rathhaus in Neustadt.                         |
| 76)  | 1) Oppelsbohm. 2) Breitenacker. 3) Nebelhardt. 4) Deschelbronn. 5) Reitersburg.   | Verwaltungsactuar <b>Wackenshut</b> in Winnenden. St.-V. Schultheiß <b>Hahn</b> in Reitersburg. | Schul- und Rathhaus in Oppelsbohm.            |
| 77)  | 1) Reichenbach. 2) Bräuningsweiler. 3) Buoch. 4) Steinach.  | Schultheiß <b>Schäfer</b> in Reichenbach. St.-V. Schultheiß <b>Salbgewachs</b> in Buoch.        | Schul- und Rathhaus in Reichenbach.           |

- Nr. Wahlbezirk.
- 78) Schwaikheim.
- 79) Strümpfelbach.
- 80) Winnenden, 1ter Bezirk, Stadttheil vom Bahnhof an, einschließlich desselben, links der Hauptstraße, durch die Stadt bis zum Haus des alt Kaufmann Fint.
- 81) Winnenden, 2ter Bezirk, Stadttheil rechts der Hauptstraße vom Bahnhof, von Rothgerber Hild Haus bis zu Priv. Pflüger vor dem oberen Thor.

- Wahlvorsteher und Stellvertreter.
- Schultheiß Schmid in Schwaikheim. St.-V. Gemeinderath Müller Wieland dort.
- Gemeinderath Weishaar in Strümpfelbach. St.-V. Gemeindepfleger Mödinger dort.
- Stadtschultheiß Jent in Winnenden. St.-V. Gemeinderath Glosch dort.
- Stadtpfleger Hallenberg in Winnenden, St.-V. Kaufmann Heinr. Maier dort.

- Abstimmungsort und Abstimmungslokal.
- Rathhaus in Schwaikheim.
- Rathhaus in Strümpfelbach.
- Rathhaus in Winnenden II. Stock.
- Rathhaus in Winnenden I. Stock.

Die Schultheißenämter haben dieß, Tag und Stunde der Wahl (von Vorm. 10 bis Abends 6 Uhr ununterbrochen) die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Abstimmungsorte und Abstimmungslokale sowie die Namen der Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter in den Gemeinden in ortsüblicher Weise nun bekannt zu machen und bis 28. d. M. spätestens den Vollzug dieser Bekanntmachung hieher anzuzeigen. Wegen der Ueberschriften der Titelbögen der Wählerlisten wird auf die Bekanntm. vom 30. Januar 1873, Nr. 13 d. Bl., hingewiesen.

Die Ortsvorsteher der Abstimmungsorte haben die Wahlvorsteher und ihre Stellvertreter sofort von ihrer Bestellung in Kenntniß zu setzen und sie zu veranlassen, sich mit den Wahlvorschriften, namentlich dem Wahlgesetz vom 31. Mai 1869 und dem Wahlreglement vom 28. Mai 1870 in Nr. 1 des Reg.-Bl. von 1871, bekannt zu machen, auch Eröffnungsbefehinigungen derselben bis 21. d. M. hieher vorzulegen; außerdem haben sie dafür zu sorgen, daß Wahlurnen (verdeckte Gefäße zum Hineinlegen der Stimmzettel) in den Abstimmungslokalen vorhanden sind.

Den 12. Dezember 1876.

Rgl. Oberamt.  
Schüller.

### Winnenden.

Auf der hiesigen Fruchtshranne hat am 7. Dezember 1876 der mittlere Durchschnittspreis vom Dinkel, Haber, Gerste und Roggen betragen:

a, der mittlere Durchschnittspreis von 1 Ctr.	b, das Gewicht von 1 Scheffel mittlerer Quantität.	c, Der hi nach berechnete Preis eines Scheffels.
9 M. 16 S	<b>Dinkel</b> 170 Pfb.	15 M. 54 S
7 M. 30 S	<b>Haber</b> 172 Pfb.	12 M. 55 S
— —	<b>Gerste</b> —	1 Eimri 2 M. 90 S 1 Scheffel 23 M. 20 S
— —	<b>Roggen</b> —	1 Eimri 3 M. 60 S 1 Scheffel 28 M. 80 S

Zur Beurkundung

Schrannenamt.  
Rathschreiberei.  
Greiner.

## Die zwei Tanten,

welche die Verlagsbuchhandlung von A. S. Payne in Leipzig zu ihrem jetzt begonnenen Jahrgange der illustrierten Zeitschrift: „Das Neue Blatt“

### als Prämie

gegen die geringe Nachzahlung von drei Mark pro Blatt, [es sind große herrliche Delbruckbilder] liefert,

sollten auf keinem Weihnachtstische fehlen.

Wer daher auf diese mit so vielen Vorzügen ausgerüstete Zeitschrift „Das Neue Blatt“ noch nicht abonniert ist, sollte Abonnement entweder bei der Post oder bei der nächsten Buchhandlung sofort bestellen.

Das Neue Blatt erscheint in zwei Ausgaben:

#### Nummer-Ausgabe.

Jede Woche eine Nummer.  
Preis M. 1,50 vierteljährlich.

#### Hest-Ausgabe.

Alle 14 Tage ein Hest à 40 Fig.

Diese Hest-Ausgabe schließt eine elegante Moden-Zeitung mit ganz neuartiger Darstellung großer Schnitttheile, betitelt: Neueste Moden für unsere Damen, gratis in sich ein. Freilich ist diese Hest-Ausgabe nur durch Buchhandlungen und nicht durch die Post zu verlangen. Die Post besorgt nur die Nummer-Ausgabe. Im Unterhaltungsblatte laufen drei große Novellen neben einander, von denen die erste phantastisch spannend die Wirkung noch unerforschter geistiger Kräfte mit in die Erzählung eingreifen läßt. Die zweite Novelle ist ein Treffer für weiche empfindungsvolle Gemüther, während die dritte betitelt: „Zwölf Procent“, abenteuerliche Erzählungen vorziehende Leser zu Dank verpflichten wird.

Der Nachweis des Abonnements berechtigt zu sofortigem Bezug der beiden Prämien, direct von der Verlagsbuchhandlung, wengleich diese directe Prämien-Ber-sendung, wie aus nebenstehender Anzeige ersichtlich, die dazu angestellten Arbeitskräfte beinahe bis zur Graufamkeit anspannt. Das bewirken also

Die zwei Tanten.

## Wer das Geld dafür ausgegeben hat, der soll urtheilen.

Wie nicht anders zu erwarten war, ist die Verlagsbuchhandlung, seitdem sie sich erboten hat die beiden Prämien „Die gute Tante“ und „Die strenge Tante“ den Reflectanten auch direct zuzusenden, mit Post-Anweisungen geradezu überschüttet worden, so zwar, daß die hierauf erfolgte Expedition nicht ohne Aufregung und Aufsehen und namentlich nicht ohne wesentliche Verstärkung der Expeditionskräfte bewirkt werden konnte. Gleich die allerersten Versendungen wurden sofort mit Aeußerungen der Anerkennung erwiedert, wovon täglich mehr und mehr einlaufen. Dabei ist der Zuspruch zu den Prämien von Tag zu Tag noch im Wachsen begriffen. Keine Post irrt ein, ohne daß sich die Einrichtung der Post-Anweisungen als schnellstes und handlichstes Zahlungsmittel, namentlich für massenhafte Einzelversendungen, trefflich bewährt.

Die Verlagsbuchhandlung von  
A. S. Payne in Leipzig.

## Weinberg-Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Mann welcher im Stande ist einen Weinberg selbstständig zu bearbeiten und namentlich auch das Schneiden der Neben gut versteht, findet bei freiem Logis und guter Bezahlung dauernde Stelle.

Näheres

**Calwerstraße 135  
Stuttgart.**

Waiblingen  
Unterzeichneter empfiehlt  
schöne dörre  
**Zwetschgen**  
billigst.

**Fr. Kayser,  
Conditior.**

Deffingen.



Zugelaufen ist zwischen hier und Waiblingen ein schwarzer  
**Hund**  
(Dogge) und kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei  
**Kaiser, Bierbrauer.**

Waiblingen.  
**Ulmer Münsterbau-  
Loose**

sind zu haben bei

3m. Scheffel.

Einen halben Mrg.

**Weinberg**

hat zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Schöne

**Rüsse**

sind zu haben bei

**Michael Bödele,**  
bei der Heinrichsmühle.

## Württemberg.

**Stuttgart, 12. Dezember.** Hundskalamität. Am letzten Samstag wurde in einer frequenten Weinrestauration in der neuen Kasernenstraße der Kellner, als er eben im Begriffe war, das Zimmer zu verlassen, von einem Hunde angefallen, zu Boden geworfen und nicht unbedeutend am Fuß verletzt, ohne daß das Thier irgendwie gereizt worden wäre.

**Saunstatt, 8. Dezember.** Auch vor Bäckerjungen muß man sich in Acht nehmen. Einer hiesigen Bäckers Wittwe, die ihr Geschäft schwungvoll treibt, kam in letzter Zeit hin und wieder Geld aus der Ladenkasse weg, und man wußte sich nicht zu erklären, wer der Dieb sei. Endlich aber konnte man ihn fassen. Es war der 15jährige Bäckerjunge, welcher immer die Zeit abzupassen wußte, wo Niemand im Laden war. Nach seinem eigenen Geständniß hatte er der Frau in verschiedenen Portionen etwa 25 M. entwendet. Die Strafe wartet nun auf ihn, denn er wurde sogleich nach der Entdeckung festgenommen. — Aber auch auf andere Ladenkassen ist es gegenwärtig abgesehen. In voriger Woche hatte die Frau des Kassiers der hiesigen Spar- und Vorschußbank kaum den Laden verlassen, so kam Einer herein und bemächtigte sich der Ladenkasse. In der Eile konnte er sie nicht austreten, daher er lieber gleich die ganze Schublade sammt Inhalt mitnahm. Die Frau entdeckte es noch zu rechter Zeit, sprang nach und machte Lärm, so daß der Bursche, nachdem er die Schublade meggeworfen hatte, noch gefaßt werden konnte. Dies ist zwar kein Bäckerjunge gewesen, aber ein Bäckergefelle. (N. L.)

## Oesterreich.

**Wien, 11. Dez.** Pester Telegramme bezeichnen den Rücktritt des Großveziers als unmittelbar bevorstehend. Ein Kommissar der türkischen Botschaft konstatiert die Theilnahme Mahmud Paschas an der Verschwörung. — Rumänien läßt Kalafat mit schwerem Geschütz armiren, um sich gegen einen Handstreich der Türken zu sichern. Nach der „Neuen Fr. Presse“ wurde zwischen Rußland und Rumänien ein Vertrag abgeschlossen, wonach die rumänischen Bahnen für die Beförderung der russischen Truppen in den nächsten drei Monaten 15 Mill. Francs erhalten. — In der ersten Konferenzsitzung steht ein Antrag auf achtwöchige Verlängerung der Waffenruhe bevor.

**Wien, 11. Dez.** (Allg. Ztg.) Einem Gerücht zufolge steht die Ersetzung des Großveziers durch Midhat Pascha bevor. Rußland verlangt die Auslieferung der wegen Theilnahme an dem Komplotz gegen Midhat Pascha verhafteten Monakengriner, welche die Pforte verweigert. — Von den sechs Armeekorps der russischen Südararmee geht eines durch Rumänien nach Serbien; die fünf andern ziehen den Pruth entlang an die Donau. — Die rumänische Regierung fürchtet einen türkischen Handstreich von Wibbin aus und sichert Kalafat durch schweres Geschütz.

## Rumänien.

**Bukarest, 7. Dezbr.** Bei der Bevölkerung, insbesondere der Donaufstädte, ist eine vollständige Panik eingegriffen. Letztere flüchtet in hellen Haufen in das Innere des Landes. Mehr als die Hälfte der Bewohner des an der Donau gelegenen Städtchens Turn-Mogurelli hat ihren häuslichen Herd verlassen und sich mit Kind und Kegel in das Innere des Landes begeben. Die andere Hälfte steht auf dem Sprung, beim ersten Alarm den Vorange-

gangenen zu folgen. Man kann es ihnen nicht verdenken, denn die Bürger von Mogurelli werden Zeit ihres Lebens nicht vergessen, wie im Jahr 1854 eine Bande von Paschibozuks plötzlich über die Stadt herfiel und mit so entsetzlicher Grausamkeit wirthschaftete, daß nur die Schauderszenen von Batak einen Begriff davon geben können. Aehnlich wie in Mogurelli, äußerte sich die Panik in Olteniza, Giurgemo und Braila, welche gleichfalls während des letzten Kriegs seine Schrecken kennen lernten. Veranlassung dazu gab die Nachricht, daß die Pforte der Bukarester Regierung notifiziert habe, daß sie im Kriegsfall genöthigt sein werde, stellenweise auch das linke Ufer der Donau zu besetzen, um das rechte Ufer zu verteidigen. Zwar heben die Journale mit Recht hervor, daß bis jetzt zwischen Rumänien und der Pforte freundschaftliche Beziehungen bestehen und die Türken das Völkerrecht und die Verträge achten müssen; aber die Bevölkerung weiß, auf wie schwachen Füßen heute das Völkerrecht und die Verträge stehen. Die vom „Romanul“ abgegebene Erklärung, daß die rumänischen Truppen nicht an die Donau geschickt worden seien, um die Armee der Pfortenregierung zu bekämpfen, von deren freundschaftlicher und friedfertiger Gesinnung man überzeugt sei, sondern um etwaige indisciplinirte Banden abzuhalten, die vielleicht auf eigene Hand einen Raubzug nach Rumänien unternehmen könnten, hat seine Wirkung verfehlt. Das Mißtrauen ist einmal zu tief eingegriffen. Die Pforte mag den besten Willen haben, Frieden zu halten und die Neutralität Rumäniens zu respektiren; aber die Erfahrung hat gezeigt, daß nicht alle Theile der türkischen Armee disziplinirt sind. Paschibozuks und Paschibozuks sind für ihren Unterhalt häufig auf sich selbst angewiesen. Bulgarien ist bereits ausgeplündert und entvölkert, und so mag die Versuchung nahe liegen, über Nacht einen Raubzug in das vergleichsweise reiche Rumänien zu machen. Solange wir das warme Wetter behalten, welches sich seit Anfang Dezember eingestellt hat, ist die bezeichnete Gefahr noch nicht so groß, denn die Wogen der Donau umgeben Rumänien gegen die ganze Türkei mit ihrem breiten schützenden Gürtel. Wenn aber das Wetter umschlagen sollte, wenn die Wasser der Donau sich in einen Eisgürtel verwandeln sollten, so ist für ein türkisches Streifkorps nichts leichter, als einzelne rumänische Städte und Dörfer zu überfallen, woran sie selbst von den rumänischen Truppen nicht gehindert werden könnten, denn die Donaugrenze ist über 90 deutsche Meilen lang. — Die Ueberführung des Staatsarchivs, sowie anderer wichtigen Dokumente, verschiedener Kostbarkeiten aus dem Museum etc. von hier nach Tirgovest wird in aller Stille bewerkstelligt. Die Fürstin Elisabeth bleibt hier, bis wirklich Gefahr im Verzug ist. Ihre Hoheit mit ihren Damen beschäftigt sich emsig mit der Zurichtung von Charpie und Verbandzeug. Diesem Beispiel folgen auch viele andere rumänische Frauen und selbst die Kinder in den Mädchenschulen. (N. N. Ztg.)

## Amerika.

**New-York, 10. Dez.** Nachrichten aus Matamoros zufolge wurden der durch Porficio Diaz abgesetzte Präsident Verdo de Tajada und die Mitglieder seines Kabinetts von den Insurgenten gefangen. Der Kriegsekretär und mehrere andere Anhänger Verdo's sollen erschossen worden sein.

**Washington, 12. Dez.** Im Repräsentantenhause wurde eine Bill eingebracht wegen Ankaufs von Silberbarren behufs Ausprägung von Dollars, welche bei allen Zahlungen gesetzliche Münze sein sollen.

— Nach einer Meldung des Reuter'schen Bur. aus Mexiko vom 1. Dezember wäre der an der Spitze der Aufständischen stehende General Porfirio Diaz, nachdem er am 16. November eine Schlacht gewonnen, am 30. in die Stadt Mexiko eingerückt und hätte sich zum provisorischen Präsidenten erklärt. Präsident Verdo de Tajada und die Mitglieder seiner Regierung wären nach Morelia geflüchtet.

Gegen den Präsidenten des obersten Gerichtshofes Jose Maria Iglesias, der in Guanajuato eine Regierung gebildet und sich zum Präsidenten aufgeworfen hatte, seien von Porfirio Diaz Truppen abgesendet worden.

## Serbien.

**Belgrad, 7. Dez.** Die Demarkations-Kommission wird auf dringendes Verlangen der russischen Delegirten auch an die südwestliche Grenze abreisen, nachdem die Türken an mehreren Punkten, ähnlich wie bei Alexina, während des Waffenstillstandes Befestigungen errichtet haben. (Pr.)

## Türkei.

**Konstantinopel, 12. Dez.** Die Versammlung der Bevollmächtigten bei Ignatieff hatte nicht den offiziellen Charakter einer Vorconferenz, sondern war nur ein Ideenaustausch, dessen Eindruck übrigens befriedigend ist.

**Konstantinopel, 12. Dez.** Ignatieff besprach sich neuerlich mit Salisbury. Rußland und England scheinen sich gegenseitig Konzessionen zu machen. Gestern fand die erste Versammlung der fremden Bevollmächtigten bei Ignatieff statt. Außer dem englischen haben auch die übrigen Bevollmächtigten beim Sultan Audienz.

**Konstantinopel, 10. Dez.** Salisbury wurde heute vom Sultan in Gegenwart der hohen Würdenträger des Reichs, begleitet von Elliot, in Privataudienz empfangen. Der Empfang war sehr herzlich. Zwischen Salisbury und Ignatieff besteht bis jetzt vollkommene Uebereinstimmung.

**Konstantinopel, 10. Dez.** Am Mittwoch wurden zwei Montenegriner bei Midhat Pascha, den sie ermorden wollten, verhaftet; und am Dienstag ein Komplott, die Entführung des Erzkaisers Murad nach Odeffa bezweckend, entdeckt und vier Individuen verhaftet. — Es scheint nicht unmöglich, daß die Mächte über die Organisation Bulgariens, Bosniens und der Herzegowina ein Einverständnis erzielen, nur betreffs der Garantiefrage bestehen divergirende Anschauungen.

Aus **Konstantinopel** wird gemeldet: Ein Erlaß der Pforte, betreffend Aushebung aller Männer von 21—40 Jahren rief großen Unwillen unter der Bevölkerung hervor. Die Parteien Murads Jussufs, Sohnes des Abdul Aziz, rühren sich aufs Neue.

## Asien.

— Auf der Insel Cypern ist ein bedeutender antiquarischer Fund gemacht worden. Auf der Südküste der Insel bei Kurnim hat man bei Nachgrabungen in dort befindlichen Ruinen vier Todtenkammern ausgebeutet, welche eine Menge durch ihr Alterthum und ihren Metallwerth ausgezeichnete Geräte enthielten. In der ersten Kammer fand man 550 Gegenstände, Ringe, Halsbänder, Cameen etc., in der zweiten 280 Gegenstände von Silber, in der dritten Vasen von Thon und von Marmor, in der vierten mehr als 500 Geräte von Bronze und Kupfer. Man behauptet, daß die goldenen Gegenstände allein einen Werth von 300,000 Frs. haben.

## Verschiedenes.

**Zur orientalischen Frage.** Zwischen einem Russen und Türken spielte dieser Tage in Monaco eine komische Szene: Der Türke saß eben am Frühstückstische eines Hotels, als der Russe eintrat, und rief beim Anblicke desselben dem Kellner zu: Garcon, eine Portion russischen Kaviar! Während er ihn versah, murmelte er, seinem Gegner verständlich genug, in den Bart: „So machen wir den Kosaken ein Ende.“ Darauf der Russe: „Kellner, eine Portion türkischen Pilaw!“ Und während er sich über den hermachte: „So wird es bei uns Russen den Paschibozuks ergehen.“ So war man heiderseits bald im besten Zuge. Aber der Türke that sich mit dem Kaviar leichter, als sein Gegner mit dem Pilaw. Zwei volle Stunden dauerte der originelle Zweikampf, während dessen beide Theile unterschiedliche Flaschen Champagner leerten. Der stimmte sie weich und immer weicher, und bei Beginn der nächsten Stunde lagen sie sich in den Armen und — unter dem Tisch.

(Ein scheußlicher Vatermord) ist, einer Mittheilung der „Voss. Ztg.“ zufolge, dieser Tage im Dorfe Schlalach bei Treuenbriken entdeckt worden. Seit dem 10. Mai d. Jrs. wurde der Proviand-Lieferant, Bauer Kuhle vermißt. Tags zuvor hatte er in Potsdam Stroh abgeliefert und einen Betrag von 9000 M. erhoben. Er war mit dem Gelde heimgekehrt und dann plötzlich verschwunden. Seine Tochter und deren Mann erzählten aller Welt, der Vater sei nach Amerika gegangen und habe ihnen dieses in einem Briefe aus Hamburg angezeigt. Sie zeigten auch einen solchen Brief vor, um die Sache glaubwürdig erscheinen zu lassen. Die stille Abreise des Kuhle, sowie der Umstand, daß der Brief in Berlin vom Hamburger Bahnhof zur Post gegeben war, erregte den Verdacht, das laubere Paar hätte den alten Mann ermordet.

Es fehlte jedoch an weiteren Beweisen. Vor einigen Tagen endlich kam Licht in die Sache. Es wurde im Mühlgraben die Brille des vermißten Bauern und einige verbrannte Menschenknochen gefunden. Jetzt entschloß sich das Mörderpaar folgendes Geständniß abzulegen: Als der Vater am 10. Mai mit dem Gelde heimgekehrt war, hatten die Tochter und der Schwiegersohn Streit mit ihm angefangen, weil er kein Geld hergeben wollte. Der Streit sei dann in Thätlichkeiten übergegangen, in Folge deren der Vater erschlagen worden sei. Um jede Spur der That zu beseitigen, hätten sie sodann den Leichnam zerstückt, die Stücke mit einer ätzenden Flüssigkeit begossen und dann verbrannt. Die halbverkohnten Knochen nebst der Brille seien in den Mühlengraben geworfen worden. Bei der Haussuchung wurde auch das Geld vorgefunden. Im Stalle stieß man auf die Reste eines Kindes, das die Mörderin vor 3 Jahren vor ihrer Verheirathung geboren und heimlich erwürgt und verscharrt hatte.

**§ Dornfeld's Weinbauschule. 2. Auflage.** Neu bearbeitet von den Ausschußmitgliedern der Gesellschaft für Verbesserung des Weins in Württemberg. Herausgegeben von Dr. Oscar Fraas. Mit 15 Abbildungen in Holzschnitt. Heilbronn, Verlag von Albert Scheurlen 1876. Die mit dem Schlusse des Herbstes eingetretene verhältnißmäßige Ruhe in den Arbeiten des Weingärtners gibt uns Veranlassung, die vorstehend erwähnte Schrift mit einigen Worten zu besprechen, und dieselbe im Interesse des rationellen Weinbaus sowohl als der Behandlung des Weins allen denen, die sich mit diesem wichtigen Zweige der Landwirtschaft befassen, als willkommenen Rathgeber zu empfehlen. Die tiefgehenden Fortschritte, die seit dem Erscheinen der ersten Auflage der „Weinbauschule“ (1859) in der Weinkultur und Weinbehandlung gemacht wurden, finden in der neuen Auflage ihren Ausdruck und stellen dieselbe als eine fast vollständige Umarbeitung dar. Die wissenschaftliche Richtung des Buches und die praktischen Winke desselben dienen ebenso sowohl dem Privatweinbergbesitzer als dem Weingärtner zur Anleitung und Aufklärung, und nur wer bei der Anlage eines Weinberges die für die gegebenen Boden- und klimatischen Verhältnisse passende Rebsorte wählt, den Ansprüchen derselben in Bezug auf Behandlung genügt und den erzeugten Wein sachgemäß behandelt, hat ein sich vor andern auszeichnendes Produkt zu erwarten; er wird aber auch in dem zu erzielenden höheren Selbstertrage einen berechtigten Lohn für die seinem Weinberge und Wein geschenkte größere Aufmerksamkeit finden. Die Erzeugung von Charakterweinen, die nur hierdurch zu erreichen ist, thut uns gegenwärtig aber auch mehr als je noth, wo wir neben der steigenden Einfuhr aus Baden und der Pfalz auch noch mit der Concurrenz der Elsäßer Weine zu kämpfen haben. Wir möchten daher den Vorständen der landwirtschaftlichen Vereine in den weinbautreibenden Bezirken des Landes ans Herz legen, das gründlich gehaltene, leicht verständliche Buch bei den im Laufe des Winters stattfindenden Versammlungen ihren Mitgliedern zu empfehlen. Vorab aber wird es werthvoll sein für junge Männer die die Weinbauschule oder eine unserer Ackerbauschulen besucht haben und denen es ein vielseitiger Rathgeber bei der Verwaltung eigener oder anvertrauter Weingüter werden kann. An der Bearbeitung des Werkchens haben sich die Mitglieder der Weinbauverbesserungsgesellschaft in folgender Weise theilhaftig: Dr. Fraas, (selbst Weinbergbesitzer) behandelt den Abschnitt: Lage und Boden der Weinberge und die Traubensorten, Oekonomierath Hochstetter die Anlage der Weinberge und die Erziehungsarten des Weinstockes, Mühle und Warth die Weinbergsarbeiten, W. Luz die Düngung, Professor Dr. Ahles die Krankheiten und Beschädigungen des Weinstockes und der Traube, Oekonomierath Boffert die Weinlese und Weinbereitung, Fraas und W. Luz die Behandlung des Weins bei der Gährung und im Keller, jeder auf seine Verantwortung. Mühle, Warth und Luz gehören aber zu den tüchtigsten Weingärtnern im Lande.

## Handel und Verkehr.

**Landesproduktenbörse Stuttgart.** (Börsenbericht vom 11. Dezember 1876.) Das Wetter war auch während der vorigen Woche für die jetzige Jahreszeit außergewöhnlich mild und meistens regnerisch. Im Getreidegeschäft blieben auch in den letzten 8 Tagen Tendenz und Preise unverändert fest; doch war der Verkehr mitunter weniger lebhaft. Auch an heutiger Börse war die Kauflust nur mäßig, trotzdem aber haben sich die Preise nicht verändert.

Wir notiren:

Weizen, russ. 12 No 50—80 S. dto. bayer. 12 No 50 S. bis 13 No dto. ungar. 12 No 50 S. Kernen 13 No — 13 No 20 S. Dinkel 8 No 80 S. Haber 9 No.—9 No 15 S. Mehlpreise pr. 100 Klg. inkl. Sack.  
Mehl Nro. 1: 38—39 No. Nro. 2: 34—35 No. Nro. 3: 28—29 No. Nro. 4: 24—25 No.

Das nächste Blatt erscheint am Samstag.